

Rede der deutschen Botschafterin, Frau Helga Margarete Barth, beim Empfang zum Tag der Deutschen Einheit

Hanoi, den 1. Oktober 2024

Sehr geehrter Herr Assistant Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Herr Nguyen Minh Vu,
Exzellenzen,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Landsleute!

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich und mit großer Freude bei unserer heutigen Feier des Tags der Deutschen Einheit. In diesem Jahr begehen wir ihn bereits zum 34. Mal.

Die deutsche Wiedervereinigung ist eines der glücklichsten Ereignisse in der deutschen Geschichte. Und der Tag der Deutschen Einheit ist ein Anlass zur Freude für alle Deutschen, zuhause in Deutschland, und natürlich auch hier in Vietnam.

Ich danke unseren Sponsoren: Alexander Group, gmp, Pushing Performance, Paulaner München und Schmidt Vinothek, die uns bei der Ausrichtung dieses Empfangs großzügig unterstützt haben.

Meine Damen und Herren,

„Einigkeit und Recht und Freiheit!“ heißt es in unserer Nationalhymne, die wir gerade gesungen haben. Das sind drei hehre Ziele, die alles andere als einfach zu erreichen sind. Einige politische Entwicklungen in Deutschland in der jüngsten Zeit haben uns mit neuer Deutlichkeit gezeigt, wie wichtig und schwierig diese Aufgabe jeden Tag aufs Neue in unserer Gesellschaft ist.

Ich möchte Sie nun einladen, unser Hintergrundbild genauer zu betrachten. Alle deutschen Landsleute und diejenigen unter Ihnen, die schon einmal in Berlin waren, haben natürlich sofort das Reichstagsgebäude, den Sitz des Deutschen Bundestags erkannt.

Der Bundestag ist das Herz unserer Demokratie und einer der zentralen Orte, an denen um Einigkeit, Recht und Freiheit gerungen wird.

Sie sehen auf den vier Türmen nur drei deutsche Flaggen. Die vierte Flagge ist die Europafahne als ein Zeichen unserer europäischen Verbundenheit und Verpflichtung.

Meine Damen und Herren,

Vor wenigen Tagen hat in New York der Zukunftsgipfel („Summit for the Future“) der Vereinten Nationen stattgefunden.

Viele Staats- und Regierungschefs, einschließlich des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei und Staatspräsidenten Vietnams, Herrn To Lam, ebenso wie des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz, haben in ihren jeweiligen Reden unterstrichen, wie groß die globalen Herausforderungen sind, vor denen wir – die internationale Gemeinschaft – zusammenstehen:

- Kriege und bewaffnete Konflikte führen zu furchtbaren Verlusten in der Zivilbevölkerung. Sie führen zu dramatischen Folgen durch die Zerstörung von Wohnhäusern und ziviler Infrastruktur. Sie führen zum Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung und der Ausbildung von Kindern wie Jugendlichen.
- Die Folgen von Kriegen und bewaffneten Konflikten haben schwerwiegende wirtschaftlichen Konsequenzen, auch für viele andere Staaten und Bevölkerungen: Wir denken an Russlands völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der nun schon fast 950 Tage andauert.
- Wir denken an die dramatische Krise im Nahen und Mittleren Osten, die ausgelöst wurde durch den terroristischen und mörderischen Überfall der Hamas auf Israel. Diese Krise droht nun, sich auf die gesamte Region auszuweiten.
- Und wir denken an die furchtbaren Folgen der Bürgerkriege im Sudan und in Myanmar, und in vielen anderen bewaffneten Konflikten.

Meine Damen und Herren,

Weitere globale Herausforderungen sind die Folgen des Klimawandels. Sie steigern auch ganz erheblich die Wahrscheinlichkeit verheerender Taifune sowie massiver Überflutungen und Erdbeben, wie jüngst infolge des Taifuns Yagi in Vietnam und seinen Nachbarstaaten.

Liebe vietnamesische Freunde: wir trauern mit Ihnen um die vielen Toten.

Armut und Hunger, transnationale Gesundheitsgefahren wie noch vor relativ kurzer Zeit Covid19 sind ebenfalls Herausforderungen, vor denen die gesamte internationale Gemeinschaft steht.

Durch den „Pakt für die Zukunft“ („Pact for the Future“), der vor nur wenigen Tagen im Konsens angenommen wurde, werden diese Herausforderungen nicht nur beschrieben und zur Kenntnis genommen. Die internationale Gemeinschaft zeigt auch Entschlossenheit, sie gemeinsam anzugehen!

Nicht alleine, nicht jeder für sich, sondern gemeinsam – Ost und West, Nord und Süd.

Der Zukunftspakt kann uns als Kompass dienen, der in Richtung auf intensivere Zusammenarbeit und Partnerschaft weist, statt hin zu mehr Konflikten und Zersplitterung. Dieser Pakt ist ein Kompass, der uns zu mehr Gerechtigkeit und Kooperation führt.

Für mehr Kooperation und Gerechtigkeit will sich Deutschland auch im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einsetzen. Deshalb kandidiert Deutschland für einen nicht-ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat in den Jahren 2027/2028.

Meine Damen und Herren,

„Kooperation“ ist auch das Schlüsselwort in unseren bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland

und Vietnam, die wir seit dem Jahr 2011 als strategische Partnerschaft definieren. Unsere Zusammenarbeit und unsere gemeinsamen Interessen sind so vielfältig, dass ich hier nur wenige Beispiele nennen möchte:

- Unsere gemeinsame Unterstützung für die regelbasierte internationale Ordnung,
- unsere regen wirtschaftlichen Beziehungen mit einem bilateralen Handelsvolumen von mehr als 17 Mrd. EUR im Jahr 2023 und einer steigenden Zahl von deutschen Investitionen in Vietnam mit fast 50.000 Beschäftigten.
- Unsere intensiven Wissenschafts- und Kulturbeziehungen,
- die große Zahl von jungen Vietnamesen und Vietnamesinnen, die Deutsch lernen - oft mit dem Ziel, in Deutschland als Fachkräfte zu arbeiten oder ein Studium aufzunehmen.
- Und unsere Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Klimawandels und in Energiefragen.

All dies wollen wir im kommenden Jahr mit Ihnen in einer ganzen Reihe von Veranstaltungen hier in Hanoi, in Ho-Chi-Minh-Stadt und an vielen anderen Orten feiern.

Im Jahr 2025 werden wir 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Vietnam feierlich begehen. Zugleich wollen wir auch die zahlreichen Partnerschaften zwischen den vielen Städten und Institutionen, die noch um einiges älter sind, würdigen.

Meine Damen und Herren,

Bitte erlauben Sie mir zum Abschluss noch eine persönliche Anmerkung. Ich bin nun seit zehn Wochen deutsche Botschafterin in Vietnam.

Etliche von Ihnen konnte ich in dieser Zeit schon kennenlernen. Ich freue mich sehr darauf, mit denjenigen, die ich noch nicht treffen konnte, heute Abend und in den kommenden Wochen und Monaten zu sprechen.

Mein Mann, Dr. Gerd Wadow, und ich sind sehr berührt von dem freundlichen Empfang, der uns von vietnamesischer Seite, auch von vietnamesischen RegierungsvertreterInnen zuteil geworden ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nun möchte ich unseren Ehrengast, Herrn Nguyen Minh Vu, bitten, das Wort an uns zu richten.